

## REGIONALSPORT

Thorsten Remspiger

Telefon:  
(06172) 927343E-Mail:  
tz-regionalsport@fnp.deInternet:  
www.taunus-zeitung.de

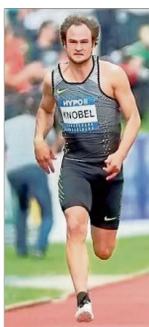
# Als „Hilde“ Klopp einen Korb gab

Patrick Hildebrandt, Inhaber der TZ-Torjäger-Trophäe, weckte als junger Torjäger das Interesse von Mainz 05

## Jan Felix Knobel macht weiter

**Königstein.** Jan Felix Knobel hängt nach der verpassten Olympia-Qualifikation die Spikes nicht an den Nagel, sondern macht weiter. Das teilte sein Verein, der Königsteiner LV, mit. „Der Zehnkampf ist meine Leidenschaft“, wird der 27-Jährige zitiert. „In der zurückliegenden Saison hatte ich zwei Mal großes Pech, aber die Leistungen waren eigentlich gut. Auch aus Rückschlägen lernt man, und daher werde ich weitermachen.“ Den Punkt, mit dem Leistungssport aufzuhören, wolle er selbst bestimmen und sich nicht von Verletzungen oder Normen diktieren lassen.

Mit seinem Trainer Philipp Schlesinger hat der Olympia-Teilnehmer von 2016 bereits einige Änderungen festgelegt. So sollen beispielsweise mehr Wettkämpfe in der Wintersaison auf dem Programm stehen. „Als es darauf ankam, fehlte mir eindeutig die Wettkampfpaxis“, so Knobel selbstkritisch im Rückblick. Hinter ein anderes wichtiges Projekt kann der Friedrichsdorfer derzeit einen Haken setzen: Die Bachelor-Arbeit im Fach Architektur ist fertig, Note 1,5. *red*



Zehnkämpfer  
Jan Felix Knobel

## TTC OE: Termin gegen Grenau fix

**Ober-Erlenbach.** Diesen Termin sollten sich die Tischtennis-Fans im Hochtaunus merken: Das Achtelfinalspiel im DTTB-Pokal zwischen dem TTC OE Bad Homburg und Bundesligist TTC Zugbrücke Grenau beginnt am Freitag, 16. September, um 19 Uhr in der Wingert-Sporthalle (Seulberger Straße). Ein Wiedersehen gibt es mit Spitzenspieler Kohei Sambe. Der Japaner geht nun für den dreimaligen Europapokalsieger aus dem Westerwald an den Tisch. Karten für 6 Euro (ermäßig 4 Euro) können auf der Homepage des TTC OO geordert werden. *sp*

## Dilara Günes hat den größten Torhunger

**Dreieich.** Zwei Spiele, ein Sieg, ein Unentschieden: Die Handballerinnen des SV Seulberg entschieden den Vergleich bei der HSG Dreieich unterm Strich für sich. Die 1. Mannschaft des SVS (Bezirksliga A) trennte sich nach einer 9:8-Pausenführung von den Gastgeberinnen mit einem 15:15. Katharina Mahr und Nicole Kroh (jeweils 4 Tore) waren am treffsichersten. Das Duell der 2. Mannschaften entschieden die Gäste mit 19:17 (10:8) für sich. Für den SVS steuerten Dilara Günes (7) und Franziska Mahr (5) die meisten Tore bei. Seulbergs Trainer Manfred Müller war mit der Leistung in beiden Spielen zufrieden. Heute Abend messen sich seine Schützlinge von 20 Uhr an mit der TG Friedberg. *fru*

**Patrick Hildebrandt in der Fußball-Bundesliga – es hat einmal nicht so viel gefehlt und es wäre dazu gekommen.**

VON ROBIN KUNZE

**Neu-Anspach.** Wer weiß, vielleicht hätte Patrick Hildebrandt der Torinstinkt irgendwann einmal zu Jürgen Klopp geführt. Als 19-Jähriger war der heutige Stürmer des FC Neu-Anspach schon so treffsicher, dass die Talentspäher des FSV Mainz 05 auf ihn aufmerksam wurden. Hildebrandt sagte dem Bundesligisten jedoch ab. „Rückblickend hätte ich das vielleicht probieren sollen“, so der Wehrheimer heute. Doch er hatte damals gute Gründe.

Zehn Jahre später schoss Hildebrandt mit 24 Treffern so viele wie kein zweiter Hochtaunus-Fußballer in der Verbands- oder Gruppenliga und verdiente sich unsere Torjäger-Trophäe. Das „Knipsen“ liegt dem wuchtigen Stürmer des FC Neu-Anspach im Blut, doch längst sind Tore nicht mehr das Maß aller Dinge für „Hilde“, wie er gerufen wird.

### Ball in der Wiege

Das runde Leder wurde dem Torjäger schon in die Wiege gelegt. „Mein Vater war Fußballer. Daher bin ich schon als Knirps mit auf

dem Sportplatz gegangen“, erinnert sich Hildebrandt. Während Papa Ralf für die SG Westerfeld auf Torejagd ging, stürmte der Filius die Seitenlinie entlang. Im zarten Alter von vier Jahren begann dann die eigene Vereinskarriere, zunächst bei den Bambini des JFC Neu-Anspach. Sein erster Trainer: Papa Ralf.

In der B-Jugend wechselte er zu Young Boys Oberursel. Hatte er bis dato meist hinter den Spitzen gespielt, rückte Hildebrandt nun ins Sturmzentrum. „Das kam mir entgegen, denn ich war nie der Filius – aber den Weg zum Tor habe ich regelmäßig gefunden“, scherzt der 29-Jährige.

Sein Seniorendebut gab Hildebrandt 2006 bei der SG Hausen/Westerfeld unter Trainer Norbert Hartzke. Das Team feierte zwei Aufstiege hintereinander – im zweiten Jahr ballerte Hildebrandt das Team mit 50 Toren in die Kreisoberliga. Der persönliche Erfolg war ihm aber nie so wichtig. „Für mich stand immer der Spaß am Fußball mit meinen Jungs im Vordergrund“, sagt Hildebrandt – und erklärt damit auch die Absage an die Mainzer. Ein Schritt, der auch von ausgeprägter Selbsteinschätzung und Reife zeugt. Letztere habe er nicht immer vorweisen können, ist Hildebrandt aber auch in diesem Punkt selbstkritisch. Nach ei-

nem erfolgreichen Abstecher zu Eintracht Oberursel, samt Aufstieg und Torjägerkronen in der Gruppenliga, schloss sich der Mitarbeiter eines Logistik-Unternehmens der SG Anspach an. „Da habe ich allerdings gleich im zweiten Spiel eine Rote Karte gesehen und war für acht Wochen gesperrt“, erinnert er sich. In dieser Zeit sei er kaum im Training gewesen und habe sich so keine Freunde gemacht. „Das hing mir noch einige Zeit nach – meine eigene Schuld“, sagt Hildebrandt.

### Kollege Weber „gehört“

Über TuS Merzhausen fand er 2014 schließlich zurück nach „Hause“, zum mittlerweile neu gegründeten FC Neu-Anspach. Dort ließ er Zweifel durch professionelles Verhalten und natürlich Tore verstummen. Jetzt, im reiferen Fußballalter, würde er sich nicht mehr nur über die Zahl der Treffer definieren. „Ich habe meinem Sturmkollegen Marco Weber vor der Saison gesagt, dass er jetzt mal dran wäre als Torschützenkönig“, verrät er. Weber scheint den Rat zu befolgen: Beim 5:1 in Dortelweil traf er zuletzt vier Mal.

Der einstige Wandervogel mit Führungsqualitäten („Ich bin immer einer, der den Mund aufmacht. Eine Kapitänsbinde habe ich dafür nie gebraucht“) scheint seinen Frieden beim FCNA gefunden zu haben – was einen nochmaligen Wechsel aber nicht ausschließt. „Ich werde nächstes Jahr 30 und möchte dann irgendwann den Trainerschein machen“, sagt er, „dann



könnte ich mir vorstellen, vielleicht zu einem unterklassigen Verein zu gehen, um dort als Spielertrainer tätig zu sein.“ Diesbezüglich ein Vorbild sei für ihn der gleichaltrige Marcel Kopp, Spielertrainer der Usinger TSG. „Ich würde das Ganze aber definitiv ein paar Klassen tiefer probieren“, sagt Hildebrandt.

Zunächst hat sich der Stürmer aber mit dem FCNA noch was vorgenommen. „Ich würde schon ganz gerne noch einmal aufsteigen.“ Patrick Hildebrandt – ein Mann der klaren Worte und schönen Tore.



Auf dem Rasen ist Neu-Anspachs Stürmer Patrick Hildebrandt nur schwer zu stoppen (Bild oben). Von TZ-Mitarbeiter Robin Kunze nimmt er den verdienten Lohn entgegen: unsere Torjäger-Trophäe. Fotos: Rhode

## BVF will 2017 gleich zwei Mal feiern

**Friedrichsdorf.** In lauter strahlender Gesichter blickt man derzeit beim BV Friedrichsdorf. Das hat seinen Grund: Mit einem 7:1 beim BC Stockstadt/Zellhausen ist der BVF in der Bezirksoberliga Frankfurt siegreich in die neue Badminton-Saison eingestiegen.

In der Besetzung Thorsten Würsig, Daniel Scheffler, Maren Schröder, Sabine Tietjen, Oliver John Krück (zugleich Club-Vorsitzender) und Neuzugang Canh Kirchner (von Hessenligist BSG Langgöns) setzten sich die Zwiebackstädter in Gruppe 2 der BOL gleich an die Tabellenspitze. Dort will man möglichst bleiben, wie es Maren Schröder in ihrer zusätzlichen Funktion als Pressesprecherin formuliert: „Wir streben den Wiederanstieg an, wissen aber auch, dass dies angesichts starker Konkurrenz

ein hartes Stück Arbeit wird.“ Eine Rückkehr in die Verbandsliga West fiele übrigens 2017 mit dem 40-jährigen Bestehen des 130-Mitglieder-Vereins zusammen.

Die durch die Frankfurter Vincent Zhang und Yiwen Wang verstärkte 2. Mannschaft der Friedrichsdorfer musste zum Auftakt in Bezirksoberliga-Gruppe 1 Lehrgeld zahlen. Matthias Rübner, Vincent Zhang, Philipp Strüber, Christopher Halpapp, Shoba Störkel und Anke Hackemesser unterlagen in Kelkheim mit 2:6. Ziel der „Zweiten“ ist einzig und alleine der Ligaverbleib.

In den Seniorenkader aufgerückt ist jetzt übrigens auch Merret Jung, die Tochter von Maren Schröder. Das zum Hessenkader gehörende Talent steht allerdings erst gegen Ende der Runde zur Verfügung.



AK-Weltmeisterin  
Maren Schröder

nächst Alissa Wang und Sara Niemann die Fahne hoch. Beim ersten Südwest-Ranglistenturnier belegten sie vierte Plätze. Daraufhin gelang der BVF-Jugend in der Grundklasse (Gruppe 3) in der Aufstellung Thomas Sebastian, Luis Backhaus, Til Rebel, Jan-Julien Hennig sowie Niemann und Wang beim 1. Frankfurter BC II ein 5:3-Erfolg. Die Schüler II (Mark Niemann, Elina Wang, Kenan Kara, Egemen Maden) legten ebenfalls prima los (5:1 bei TSG Nordwest Frankfurt). Erst am Samstag greifen die Schüler I ein: beim TV Soden-Stolzenburg. *sp*

Die nächsten sechs Monate verbringt sie als Austauschschülerin in Kanada.

Im Nachwuchsreich halten bei den Mädels zu den nächsten Monaten die Frauen der SVS die Fäden. Die Chancen auf einen Einsatz heute Abend (19.30 Uhr) beim FC Alsbach, der mit drei Siegen/17:2 Toren die Heimstatistik anführt, stehen in jedem Fall bei null, so Kopp: „Ohne Schmerztabletten und Salbe geht's nicht. Ein lockeres Lauftraining musste ich schon nach drei Minuten wieder abbrechen, weil sich Schmerzen einstellen und im Fuß die rechte Stabilität fehlte.“

Kopp ist allerdings nicht der Einzige, der heute die Waffen strecken muss. Torwart Jan Eric Dreikausen war gegen den FV Bad Vilbel (2:2) wegen einer aufkommenden Muskelverhärtung prophylaktisch aus dem Spiel genommen worden: „Da wird wohl wieder Björn Voll ran

## Voll und Bazina: Ersatzkeeper gefordert

müssen“, glaubt Kopp. Obendrein sieht es auch um Torjäger Tim Pelka alles andere als gut aus. „Er hat nach wie vor Oberschenkelprobleme und wird vor dem Spiel selbst entscheiden, ob ein Einsatz Sinn macht“, legt Kopp die Verantwortung in die Hand seines Angreifers – mit dem warnenden Zusatz: „Lieber heute noch einmal schonen, statt das Risiko einzugehen, dass er sich richtig etwas reißt und dann sechs Wochen am Stück ausfällt.“

Eine halbe Stunde später als an der Bergstraße ertönt im Sportzentrum Ober-Rosbach der Anpfiff zum brisanten Derby zwischen Aufsteiger Türk Gücü Friedberg und Vorjahresneuling TSV Vatan Spor Bad Homburg. „Die Spieler kennen sich untereinander, die Trainer auch, da kann keiner dem anderen etwas vormachen“, glaubt Vatan-Manager Hüseyin Güven vor dem Duell der Teams von Abdessamad Fachat und Enis Dzihic.

Noch ein wenig ungläubig blickt Güven auf den späten 2:1-Sieg ge-

gen den SV Geinsheim zurück: „Zur Pause hätten wir schon mit 4:0 führen müssen, ehe wieder mal der Schlendrian ins Spiel kam. Wir konnten uns am Ende zum einen bei unseren zwei Klassekessern Kai Klug und Nikola Bazina, aber auch bei André Stoss und Alexander Ujma mit ihren beiden Weltklasse-Toren bedanken, dass wir das tatsächlich noch gewonnen haben.“ Allerdings: Klugs heutiger Einsatz wackelt noch – gut möglich daher, dass Bazina die angeschlagene Nummer eins ersetzen muss. In diesem Fall würde sich Ib-Tormann Albayrak für den Fall X auf der Bank bereit halten.

Dafür könnte allerdings die Einsatzampel für René Krieg wieder auf Grün umspringen. Seine Entzündung am Schienbein ist weitgehend abgeheilt. Güven: „Das Hü und Hott der vergangenen Wochen muss jetzt mal ein Ende haben. Wir müssen jetzt eine kleine Serie hinglegen, um uns in der Spitzengruppe einzunisten.“ *gg*

## Mährländer am Ende mühelos, Thier-Coup nach Energieleistung

**Burgholzhausen.** Vor den Augen von Bürgermeister Horst Burghardt errangen in Burgholzhausen Axel Mährländer (TC Seulberg) und Anne Thier (TC Burgholzhausen) den Titel als Friedrichsdorfer Tennis-Stadmeister. Insgesamt griffen 50 Personen zu Ball und Racket.

Mährländer setzte sich im Finale gegen Swen Klink (TC Burgholzhausen) souverän mit 7:6, 6:2 durch. Da ging es im Endspiel für Anne Thier gegen Linda Grein (TV Köppern) deutlich spannender zu. Am Ende hatte sich Thier mit 6:4, 3:6, 11:9 durchgebissen.

Im Herren-Doppel distanzierte das Burgholzhausener Duo Heiko Teucher/Malte Kniss Constantin Selmeier/Patrick Panther (TV Köppern) mühelos mit 6:1, 6:1. Weitere Titel errangen Marc Czabanski (Herren 40) und Anette Genaro (Damen 40) vom TC Seulberg sowie Günther Käberich (TC Burgholzhausen/Herren 60).

Jörg Barthel, der die Meisterschaften zusammen mit Christopher Hill organisiert hatte: „Allen Beteiligten bereitete die Veranstaltung großen Spaß. 2017 soll es eine Neuauflage geben.“ *sp*

## Mit Biss und Kampf zum 5:1: SGO-Reserve überrennt Seulberg

**Ober-Erlenbach.** Während die 1. Mannschaft in der Fußball-Gruppenliga Frankfurt/West noch ohne Sieg am Tabellenende rangiert, feierte die 1b der SG Ober-Erlenbach gestern Abend einen 5:1 (2:0)-Sieg über KOL-Absteiger SV Seulberg und zog dadurch mit dem besiegten Tabellenzweiten nach Punkten gleich. Beide Teams liegen nun zwei Zähler hinter Spitzenreiter FC Ay-Yildizbahce Usingen.

„Wir haben uns zu viele Fehler geleistet“, räumte Seulbergs Pressesprecher Toni Ponzi ein, „die SGO war klar überlegen und hat uns mit

viel Biss und Kampfkraft zugesetzt.“ Drum reichte es für den SVS auch nur zum 4:1-Ehrentreffer (84.) durch Patrick Böhm nach einer Flanke von Dominik Nürnberg.

Die Gastgeber stellten mit zwei Doppelschlägen die Weichen zum verdienten Dreier. Vor der Pause waren Alexander Döppes nach schöner Kombination (26.) und René Kouache per Distanzschuss (31.) zum 2:0 erfolgreich. Das 3:0 (56.) und 4:0 (58.) trugen die Absender von Sascha Reitzmanner und Adrian Suarez, ehe Fabio Mangiaracina noch zum 5:1 (85.) traf. *gg*

## Mainova-Pokal: Am spannendsten macht's Wehrheims E-Jugend

**Oberhöchstadt.** Gewusel und Gewimmel bei der SG Oberhöchstadt: Kein Wunder, gleich 32 Fußball-Mannschaften aus vier Altersklassen (U9 bis U15) gingen beim „Mainova-Pokal“ fleißig auf Tore- und Trophäenjagd.

Ganz eng fiel die Entscheidung bei den C-Jugendlichen aus, die im Jeder-gegen-jeden-Modus ermittelt wurde. Eintracht Oberursel machte schließlich vor Fairnesspokal-Sieger Viktoria Preußen Frankfurt das Rennen – bei jeweils sieben Punkten entschied die etwas bessere Tor-differenz (9:0 gegenüber 7:0).

Bei der D-Jugend hingegen hatte Eintracht Oberursel im Finale gegen den 1. FC-TSG Königstein mit 0:2 das Nachsehen.

Durch einen 7:6-Erfolg im Elfmeterschießen gegen die Usinger TSG konnten sich derweil die E-Jungster der JSG Wehrheim/Pfaffenwiesbach in Oberhöchstadt den Turniersieg unter den Nagel reißen. Siedende Spannung prägte auch das Finale bei den F-Jugendlichen. Schließlich hatte der Nachwuchs der DJK Bad Homburg nach dem 1:0 über die SG Rosenhöhe Offenbach die Nase vorne. *sp*

# Klemens Grißmers goldene Gala auf dem Burgfeld

Bei den hessischen Leichtathletik-Meisterschaften der Senioren in Friedberg grüßte der Oberurseler gleich fünf Mal vom höchsten Punkt des Treppchens

**Schnell auf den Beinen, dazu sprunghaft und wurfgewaltig: Der Altmeister ist aber nicht der Einzige aus dem Taunus.**

**Friedberg.** Fünf Starts, fünf Siege – besser geht es nicht. Für Klemens Grißmer (TSG Oberursel) war das Friedberger Burgfeld ein optimales Pflaster. Dort wurden die hessischen Leichtathletik-Meisterschaften der Senioren ausgetragen. Grißmer hatte vor allem in den Sprungdisziplinen seiner Altersklasse M65 aufhorchen lassen (1,60 Meter im Hochsprung, 5,39 beim Weitsprung). Titel Nummer drei bis fünf konnte er mit dem Diskus (42,23 Meter), über 100 Meter

(13,89 Sekunden) und im Speerwerfen (38,68 Meter) bejubeln.

Auch Adrian Ernst (TSG Wehrheim) trumpfte auf. Der M45er errang drei Titel und ein Mal Silber. Im Kugelstoßen hielt er mit 12,50 Meter (beste Leistung aller Starter von der M30 bis zur M45) Andreas Geißel (Eintracht Baunatal/10,50) auf Distanz. Nur eine Stunde nach diesem Coup ließ Ernst mit dem Hammer (31,83) das zweite Gold folgen. Ehe aller guten Dinge drei für ihn sein sollten (35,54 Meter mit dem Diskus), gab es mit dem Speer (37,16) noch eine Vizemeisterschaft. „Ich blieb zwar in allen vier Disziplinen einen Tick unter meiner Jahresbestleistung. In erster

Linie ging es für mich aber um die Titel“, merkte Ernst im Anschluss an. In seiner schon langen Karriere kommt er auf bereits 30 HM-Titel.

### Kolbe sprintet zu Bronze

Zwei Mal Bronze gab es für M50er Lars Kolbe (LG Ovag Friedberg-Fauerbach). Er, der wie auch Ernst (in Wehrheim) sein Wissen in Friedrichsdorf dem Leichtathletik-Nachwuchs vermittelt, hatte im Sprint mit Gegenwind zu kämpfen. Am Ende landete er über 100 (12,99 Sekunden) und 200 Meter (26,90) jeweils auf Platz drei. AK-Kollege Hans-Peter Schliemann (MTV Kronberg) setzte nach Silber über 800 Meter in 2:21,71 Minuten



Er hat im Einsammeln von Titeln Erfassung: Klemens Grißmer.

dann über 400 Meter noch eins drauf: Zügige 59,45 Sekunden bedeuteten für ihn den Titel. Sogar über deren zwei freute sich der Grävenwiesbacher Robert Blum in der M65: über 800 und 1500 Meter.

Vier stramme Einsätze hatte Thomas Penzlin (HTG). Dabei trug der M50er mit Kugel (11,76 Meter) und Diskus (34,84) den Sieg davon. Im Stabhochsprung schwang er sich zu Silber. Christof Schar (TSG Friedrichsdorf) ließ den Diskus auf 30,49 Meter segeln – Bronze.

Dass auch in der M70 noch gute Leistungen möglich sind, dafür legte Horst Kraft (TSG Friedrichsdorf) Zeugnis ab: 15,59 Sekunden über 100 Meter waren die goldene Pla-

ette wert. Jeweils Silber erkämpfte er sich über 200 Meter (33,07) und im Weitsprung (3,73 Meter).

Die gleiche Medaillenkollektion sprang für TSGF-Kamerad Eckart Nündel (M75) heraus: Silber über 200 Meter (36,91 Sekunden) und im Weitsprung (3,34 Meter), Bronze über 100 Meter (17,10). Drei Medaillen errang auch Jürgen Meske (TV Dornholzhausen). Zum Weitsprung-Titel mit einem 3,93-Meter-Satz gab es noch Bronze im Hochsprung (1,15) und Kugelstoßen (9,58). Kurt Milleck (HTG Bad Homburg) freute sich über Silber im Hoch- (1,18 Meter) und Dreisprung (7,16). Udo Roschke (TSG Oberursel) als einer der ältesten

Starter holte in der M80 in 4:38,44 Minuten den 800-Meter-Titel.

Von den heimischen Seniorinnen schnitt Martina Altmannberger (Usinger TSG/W45) am besten ab. Sie war für die Konkurrenz sowohl über 100 Meter (15,67 Sekunden) als auch im Weitsprung (4,12 Meter) zu stark. Beiwerk zum Doppel-Gold: Speer-Bronze (26,64).

Anke Kettermann-Lang (Königsteiner LV/W35) hatte ursprünglich für fünf Disziplinen gemeldet. Ein Hexenschuss funkte jedoch dazwischen. Trotzdem wagte sie sich dann noch im Weitsprung an den Start – und wurde belohnt: Wind und Regen konnten ihren Siegsatz auf 5,03 Meter nicht verhindern. *jp*